

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Nibelungen Lied

Hagen, Friedrich Heinrich

Berlin, 1807

Sechs und zwanzigste Abentheure

[urn:nbn:de:bsz:31-164008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-164008)

Sechs und zwanzigste Abentheure.

Wie Dankwart Gelfraten schlug.

Da sie nun waren alle kommen auf den Sand,
Der König begunnte fragen: »Wer soll uns durch die Land 6350
Die rechten Wege weisen, daß wir nicht irre fahren?«
Da sprach der starke Volker: »Das soll ich einig wohl bewahren.«

»Nun behütet euch, — sprach Hagene — Ritter unde Knecht;
Man soll Freunden folgen, wohl dunket es mich recht.
Viel ungesuge Mähre die thun ich euch bekannt: 55
Wir kommen nimmermehr wieder in der Burgunden Land.

Das sagten mir zwei Meerweib heute Morgen früh,
Daß wir nicht kämen wiedere; nun rath' ich, wie man thu',
Daß ihr euch wappnet, Helde; ihr sollt euch wohl bewahren:
Wir haben hie starke Feinde, — daß wir gewehrelichen fahren. 60

Ich wahn' in Luge finden die weisen Meereweib:
Sie sagten, daß gesunder unser keines Leib
Nimmer zu Lande käme, außer dem Kapelan;
Darum ich ihn so gerne wollte heut ertränket ha'n.«

Da flogen diese Mähre von Schaare bas zu Schaare; 65
Desß wurden schnelle Helde missefarb fürwahre;
Da sie begunnten sorgen um den harten Tod,
Auf dieser Hofereise: das thät ihnen wahrlichen Noth.

Allda zu Möringen sie waren über kommen,
 Und da dem Elsen-Fährmann der Leib war genommen: 6370
 Da sprach aber Hagene: »Sint daß ich Feinde ha'n
 Erworben auf der Straße, wir werden sicherliche bestahn;

Ich schlug denselben Fährmann heute Morgen früh;
 Sie wissen nun wohl die Mähre; drum greifet balde zu:
 So Gelfrat unde Else heute hie besteh' 75
 Unser Ingesinde, daß es ihnen schädlich ergeh'.

Ich erkenne sie so kühne, es wirdet nicht gela'n;
 Die Roße sollt ihr lassen desto sanfter gahn,
 Daß dessen niemand wähne, wir fliehen auf den Wegen.«
 »Dem Rathe will ich folgen. — so sprach Giselher der Degen — 80

Wer soll das Ingesinde weisen hin über Land?«
 Sie sprachen: »Das thu' Volker; dem ist hie wohl bekannt
 Beides, Steige und Straße, dem kühnen Spielmann.«
 Eh daß man's vollends gebrte, man sach ihn wohl gewappnet stahn.

Der schnelle Fiedelere, den Helm er aufgebänd; 85
 In herrelicher Farbe war all sein Sturmgewand.
 Er band auf zu 'nem Schafte ein Zeichen, das war roth:
 Seit kam er mit den Königen in eine viel freisliche Noth.

Da war der Tod des Fährmanns Gelfraten nun gekommen
 Mit gewissen Mähren; da hât es auch vernommen 90
 Else der viel starke; es war ihn'n beiden leid:
 Sie sandten nach ihren Helden; die waren viel schiere bereit.

In viel kurzen Zeiten, — ich will's euch hören la'n —
 Sach man zu ihnen reiten, die Schaden hatten gethan,
 In starkem Urluge viel ungesuge Schaar: 95
 Es kamen Gelferaten wohl sieben Hundert zu Hülfe dar.

Da sie ihren grimmen Feinden begunnten reiten nach,
 Wohl leit' ten sie ihre Herren; den'n war eintheil zu jach,
 Nach den kühnen Gästen; sie wollten ahnden ihren Zoren:
 Desß ward der Herren Freunde seither noch mehre verloren. 6400

Da hüt von Troneg Hagene viel wohl gesüget das: —
 Wie mochte seiner Mäge ein Held gehüten baß? —
 Er pflag der Nachhute mit den seinen Mann,
 Und Dankwart sein Bruder: das war viel williglich gethan.

Jhn'n war der Tag zerrunnen, desß hatten sie nicht mehr; 5
 Er fürcht' te an seinen Freunden Leide unde Schwer.
 Sie ritten unter Schilden durch der Baiern Land:
 Darnach in kurzer Weile die Helden wurden angerannt.

Beidenthalb der Straße und hinten faste nach
 Sie hörten Hufe klappen; den Leuten war zu jach. 10
 Da sprach Dankwart der kühne: »Man will uns hie bestahn;
 Nun bindet auf die Helme, das ist frommiglich gethan.«

Sie hielten an ihre Fahrte; — also es mußte sein —
 Sie sahen in dem Finstern der lichten Schilde Schein.
 Da wollte von Troneg Hagene sie länger nicht vertragen: 15
 »Wer jagt uns auf der Straße?« Das mußte Gelfrat ihm da sagen.

Da sprach der Markgrafe aus der Baiern Land:
 »Wir suchen unsere Feinde und sind her nach gerannt;
 Ich weiß nicht, wer mir heute den meinen Fährmann schlug;
 Der war ein Held zu'n Handen: das ist mir leide genug.« 20

Da sprach von Troneg Hagene: »Und war's der Fährmann dein, —
 Der wollte uns nicht führen, — desß ist die Schulde mein —
 Da schlug ich den Neckten, das ist wahr, desß zwang mich Noth:
 Ich hätte von seinen Handen nah genommen den grimmigigen Tod.

Ich bot ihm dar zu Miethe Gold und auch Gewand, 6425
 Daß er uns über führte, Held, her in deine Land;
 Deß zurnet' er so sehre, daß er mich hart da schlug,
 Mit einem starken Schalter: deß ward ich grimmig genug.

Da kam ich zu dem Schwerte und wehrt' ihm seinen Zoren,
 Mit einer starken Wunden; deß ward der Held verloren. 30
 Das bring' ich euch zu Sühne, wie es euch dunket gut.«
 Da ging es an ein Streiten; sie waren viel harte gemuth.

»Ich wußte wohl, — sprach Gelfrat — da allhie fürbaß reit't
 Gunther und sein Gesinde, daß uns thäte Leid
 Hagene von Tronege; deß soll er nicht genesen: 35
 Für des Sährmanns Ende muß der Held hie Bürge wesen.«

Sie neigten über die Schilde zu Stiche nun die Speer',
 Gelfrat unde Hagene; ihn'n war zu einander Gebr.
 Eise unde Dankwart da zu einander ritten:
 Sie versuchten, wer sie wären; da ward viel grimme gestritten. 40

Wie mochten sich versuchen immer Helde baß? —
 Von einer starken Liofste hinter das Roß gefaß
 Hagene der viel kühne, von Gelferates Hand;
 Ihm brach das Vorbuge: deß ward ihm Streiten bekannt.

Von ihrem Jngesinde Krach der Schäfte erschall: 45
 Da erholt' auch sich dort Hagene, da er war zuthal
 Kommen von dem Stiche nieder auf das Gras;
 Ich wahn', unsanftes Muthes er wider Gelferaten waß.

Wer ihnen die Roß' behielte, das ist mir unbekannt;
 Sie waren zu der Erden kommen auf den Sand, 50
 Hagene unde Gelfrat, einander liefen s'an:
 Deß hulfen ihre Gesellen, da ihn'n ward Streiten kund gethan.

Wie bitterlichen Hagene zu Gelferaten sprang!
 Der edele Markgrafe des Schildes hin ihm schwang
 Ein viel großes Stucke; das Feuer stob ihm dann: 6455
 Desß war viel nah erstorben des König Guntheres Mann.

Da begunnt' er faste Dankwarten rufen an:
 »Hilf mir, lieber Bruder; fürwahr hat mich bestahn
 Ein Held zu seinen Handen, der la't mich nicht genesen.«
 Da sprach Dankwart der kühne: »Desß soll ich Scheider wesen.« 60

Der Held da sprang dar naher und schlug ihm einen Schlag,
 Mit einem scharfen Wassen, davon er todt gelag.
 Else der wollte gerne rächen da den Mann:
 Er und sein Gesinde, sie schieden schädlichen dann.

Ihm war erschlagen der Bruder, selber ward er wund;
 Wohl achtzig seiner Degene belieben da zu Stund, 65
 Mit dem grimmen Lode. Der Herre mußte dann
 Fluchtiglichen wenden von den Guntheres-Mann.

Da die von Baierlande wichen aus dem Wege,
 Da hörte man nachhallen die fraiselichen Schläge, 70
 Da jageten die von Tronege den ihren Feinden nach,
 Die sein nicht zu gelten wahren; denn denen war allen zu jach.

Da sprach auf ihrer Fluchte Dankwart der kühne Degen:
 »Wir sollen wieder wenden bald auf diesen Wegen,
 Und lassen wir sie reiten, sie sind von Blute naß: 75
 Eilen wir zu den Freunden; ich rath' euch wahrlichen das.«

Da sie hin wieder kamen, da der Schade war geschehen,
 Da sprach von Troneg Hagene: »Helde, ihr sollt besehen,
 Wesen uns hie gebreche oder wen wir ha'n verloren,
 Hie in diesem Streite, durch den Gelferates-Zoren.« 80

Sie hatten verloren viere, um die war klein ihr Klagen,
 Die waren wohl vergolten; dawider war erschlagen
 Derer von Baiernlande wohl Hundert oder daß:
 Desß waren den'n von Tronege die Schilde trüb' unde Blutes naß.

Eintheil schien aus den Wolken des hellen Monden Licht; 6485
 Da sprach aber Hagene: »Niemand soll sagen nicht
 Den meinen lieben Herren, was wir hie haben gethan:
 La't sie bis an den Morgen ohn' alle Sorge bestahn.«

Da sie nun nach ihnen kamen, die dorten stritten eh,
 Da thät dem Ingesinde die Müde harte weh: 90
 »Wie lange sollen wir reiten?« Desß fragte manich Mann.
 Da sprach der kühne Dankwart: »Wir mögen nicht allhie bestahn.

Ihr müßet alle reiten, bis daß es werde Tag.«
 Volker der viel schnelle, der des Gesindes pflag,
 Bat, den Marschalk fragen: »Wo sollen wir heut Nacht sein, 95
 Da gerasten unsere Mähren und auch die lieben Herren mein?«

Da sprach der kühne Dankwart: »Ich kann's euch nicht gesagen;
 Wir mögen nicht geruhen, eh es beginne tagen;
 Wo wir es danne finden, da legen wir uns in's Gras.«
 Da sie die Mähre hörten, wie leid ih'n' etelichen waß! 6500

Sie belieben unvermeldet des heißen Blutes roth,
 Bis daß die hehre Sonne ihr licht's Scheinen bot
 Dem Morgen über Berge, daß es der König ersach,
 Daß sie gestritten hätten; der Held viel zorniglichen sprach:

»Wie nun, Freunde Hagene? ihr, wähm', verschmähet das, 5
 Daß ich da bei euch wäre, da euch die Ringe naß
 So wurden von dem Blute; wer hat euch das gethan?«
 Er sprach: »Das thäte Else; der hat uns Nachstens bestahn.

Um den feinen Fährmann wir wurden angerannt;
 Da schlugе Gelferaten meines Bruders Hand; 6510
 Darnach entrann uns Else; deß zwang ihn große Noth:
 Ihnen hundert und uns viere belieben da in dem Streite todt.*

Wir können euch nicht bescheiden, wo sie sich legten in's Gras. —
 All die Landesleute vernahmen seither das,
 Daß zu Hofe führen der edelen Uten Kind: 15
 Sie wurden wohl empfangen allda zu Passaue sint.

Der edelen Könige Dheim, der Bischof Pilgerein,
 Dem ward viel wohl zu Muthе, da die Neffen sein,
 Mit also viel der Recken kamen in das Land:
 Daß er ihn'n willig wäre, das ward ihnen schiere bekant. 20

Sie wurden wohl empfangen von Freunden auf den Wegen:
 Da zu Passaue kunnte man ihrer nicht gepflegen,
 Sie mußten über's Wasser, allda sie funden Geld;
 Da wurden aufgespannet beide, Hütten und reich Gezelt.

Sie mußten da beleiben allen einen Tag, 25
 Und auch die Nachte völlig: wie schöne man ihrer pflag!
 Darnach sie mußten reiten in Rüdigeres Land;
 Dem wurden auch die Mähre darnach viel schiere bekant.

Da die Begemüden wieder Ruhe genahmen,
 Und sie nun deme Lande immer näher kamen, 30
 Da funden sie auf der Marke schlafenden einen Mann,
 Dem von Tronege Hagen ein starkes Waffен abgewann.

Wohl war geheissen Eckewart derselbe Ritter gut;
 Er gewann darumme viel trauerigen Muth,
 Daß er verlor das Waffен durch der Helden Fahrt: 35
 Die Rüdigeres Marke die funden sie übele bewahrt.

»D weh, mir dieser Schanden! — so sprach da Eckewart —
 Wohl reuet mich viel sehre der Burigunden Fahrt.
 Sint ich verlor Siegfrieden, so war meine Freude zergahn:
 D wehe, Herre Rüdiger, wie ha'n ich wider dich gethan!« 6540

Da hörte viel wohl Hagene des edelen Recken Noth;
 Er gab ihm wieder sein Wassen, dazu sechs Spangen roth:
 »Die habe dir, Held, zu Minnen, daß du seist der Freunde mein;
 Du bist ein Degen kühne, wie auf der Marke du bist allein.«

»Gott lohn' euch eure Spangen; — so sprach da Eckewart — 45
 Doch reuet mich viel sehre zu'n Heunen eure Fahrt.
 Ihr schluget Siegfrieden; man ist euch hie gehaß:
 Daß ihr euch wohl behütet, in Treuen rathe ich euch das.«

»Nun müß' uns Gott behüten; — so sprach da Hagene —
 Wohl ha'n nicht mehre Sorge diese Degene, 50
 Denn um die Hereberge, die Kön'ge und ihre Mann,
 Wo wir in diesem Lande noch heute Nachtlager ha'n.

Die Roß' sind uns verdorben auf den ferren Wegen,
 Und die Speise zerrunnen; — sprach Hagene der Degen —
 Wir finden's nirgend feile; uns wäre Wirthes Noth, 55
 Der uns heut Nachte gäbe durch seine Tugende sein Brot.«

Da sprach aber Eckewart: »Ich zeig' euch einen Wirth,
 Daß euch zu Hause selten Empfang so güttlich wird,
 In irgend einem Lande, als euch hie mag geschehen,
 So ihr viel schnellen Degene wollet Rüdigeren sehen. 60

Der sitzet bei der Straße und ist der beste Wirth,
 Der je kam zu Hause; sein Herze Tugende gebiert,
 Also der süße Maie das Gras mit Blumen thut:
 So er soll Helden dienen, so ist er fröhelich gemuth.«

Da sprach der König Gunther: »Wollt ihr mein Bote sein, 6565
 Ob uns wolle behalten, um den Willen mein,
 Mein lieber Freunde Rüdiger, meine Mäge und Mann:
 Das will ich immer dienen, so ich allerbeste kann.«

»Der Bote bin ich gerne.« So sprach da Eckewart.
 Mit viel gutem Willen hub er sich auf die Fahrt, 70
 Und sagte Rüdigeren, als er hätte vernommen:
 Ihm war in langen Zeiten so lieber Mähre nicht mehr kommen.

Man sach zu Bechelaren eilen einen Degen;
 Selber erkannt' ihn Rüdiger; er sprach: »Auf diesen Wegen
 Dorthen eilet Eckewart, ein Chriemehilden-Mann.« 75
 Er wachte daß die Feinde ihm leide hätten gethan.

Da ging er für die Pforte, da er den Boten fand;
 Das Schwert er abegurt'te und leg' es von der Hand.
 Er sprach da zu dem Degene: »Was habet ihr vernommen,
 Daß ihr so seyre eilet? Hat uns jemand was genommen?« 80

»Uns hat geschadet niemand; — sprach Eckewart zuhand —
 Mich haben dreie Könige her zu euch gesandt,
 Gunther von Burgunden, Giselher und Gerenot:
 Der Recken jegelicher euch seinen Dienest her entbot.

Daselbe thut Herr Hagene und auch Herr Volker, 85
 Mit Treuen fleißiglichen. Noch sage ich euch mehr,
 Daß euch des Königes Marschalk, Dankwart, das entbot,
 Daß den guten Knechten wär' eurer Hereberge Noth.«

Mit lachendem Munde sprach da Rüdiger:
 »Nun wohl mir dieser Mähre, daß die Könige hehr 90
 Meiner Herberge gehren! die wird ihnen nicht versait:
 Kommen sie mir zu Hause, mit Dienste bin ich ihnen bereit.« —

» Dankwart, der Könige Marschalk, der hieß euch wissen la'n,
 Wen ihr zu Hereberge noch heute müßet ha'n.
 Sechzig kühner Recken und tausend Ritter gut, 6595
 Und neun Tausend Knechte.« Da ward er fröhlich gemuth.

» So wohl mir dieser Gäste! — so sprach da Rüdiger —
 Daß mir kommen zu Hause die Recken also hehr,
 Denen ich noch viel selten etwas gedienet ha'n:
 Nun reitet ihnen entgegen, meine Mage und meine Mann.« 6600

Von Eilen zu den Rosen hub sich da große Noth,
 Von Rittern und von Knechten. Der Wirth allda gebot
 Den seinen Amtleuten: sie schufen's desto baß. —
 Noch wußt' es nicht Frau Gotelind, die in ihrer Kammeren saß.

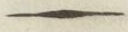
Da ging der Marktgrafe, da er die Frauen fand, 5
 Sein Weib mit seiner Tochter; da sagt' er ihnen zuhand
 Die viel liebe Mähre, die er hatte vernommen,
 Daß ihrer Frauen Brüder ihnen zu Hause sollten kommen.

» Viel liebe Trautinne, — so sprach da Rüdiger —
 Ihr sollt viel wohl empfangen die edelen Könige hehr, 10
 So sie mit ihrem Gesinde für euch zu Hofe gahn;
 Ihr sollt auch schöne grüßen Hagenen, Guntheres Mann.

Mit ihnen kommt auch einer, der heißet Dankwart;
 Der andere heißet Volker, an Zuchten wohl bewahrt:
 Die sechs sollt ihr küssen, ihr und die Tochter mein, 15
 Und sollt auch bei den Degenen in Zuchten gütelichen sein.«

Das lobten da die Frauen und waren's viel bereit;
 Sie suchten aus den Kisten die mancherhande Kleid,
 Darinne sie entgegen den Recken wollten gahn:
 Da ward viel großes Fleißen von schönen Frauen gethan. 20

Gefälſchet Frauen-Farbe viel wenig man da fand;
 Sie trugen auf ihrem Haubet von Golde lichte Band,
 Das waren Kränze reiche, daß ih'n'n ihr ſchönes Haar
 Zerführten nicht die Winde: das iſt viel wahrlichen wahr.



gen la,
 gemu,
 er -
 Name i
 gebt
 ammen
 ußan
 ommt
 r,
 Rann.
 t:
 n für
 etzen